



Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

August 2026

Termine

2026

- 11.-13.09. Wochenende für junge Erwachsene in Hülse
- 12.09. von 10-12 Uhr Online-Planungstreffen
- Herbsttreffen am 04.10. in Großräschen
- 28.12.-02.01.27 Wintercamp in Brüssel

2027

- 26.-29.03. Konferenz des Missionszentrums

Online-Dienste:

- 01. und 03. Sonntag um 10.30 Uhr Online-Andacht
- 02. Sonntag um 10.30 Uhr Kaffeerunde
- 27.08. um 19 Uhr Priestertum online

Mehr Informationen zu den Online-Diensten:

online@gemeinschaft-christi.de

Koordination des „Telefondienstes“ von Gaby Nickel:
td@gemeinschaft-christi.de

Beiträge für den Newsletter
bitte bis spätestens zum
19. September einreichen an:
petra.c.wagner@gmx.de

Familienlager 2026:

Das Missionsgebet als Lebensweg



Foto: Michael Wright

Prophetische Vorstellungskraft – Berichte

MISSIONSGEBET

Gott, wohin führt dein Geist heute?
Hilf mir, aufmerksam zu sein
und bereit zum Handeln.
Gib mir den Mut,
etwas Neues zu riskieren und andere mit
deiner Liebe und deinem Frieden zu segnen.
Amen.

Das Thema „Prophetische Vorstellungskraft“ hat uns in diesem Jahr vielfach begleitet. Angefangen hat es mit dem Frühlingstreffen in Hülse im April, wo wir uns durch ein bisschen Theorie und viel Praxis haben in das Thema einführen lassen. Zu Pfingsten gab es weitere Aktivitäten dazu, und auch beim Familienlager. Aus diesen Aktivitäten und Klassen ist eine

Gedankensammlung entstanden, die ihr als PDF im Anhang an den *Kleinen Botschafter* findet. Besondere Achtung sollte dabei vielleicht auf die „nächsten Schritte“ gelegt werden, die auf die eine oder andere Art und Weise bei den Aktivitäten erarbeitet worden sind. Diese findet ihr vor allem auf den Seiten 4, 6 und 7 in der PDF.

Ein großer Dank geht an alle, die bereit waren mitzudiskutieren, zu träumen und sich vorzustellen, was alles noch sein kann, uns heute aber (noch) nicht möglich erscheint. Wir dürfen jetzt nicht an dieser Stelle stehenbleiben, sondern müssen „den Mut haben, etwas Neues zu riskieren“ und die Schritte weitergehen, um „andere mit Gottes Liebe und Frieden zu segnen“.

Ihr seid herzlich aufgerufen, eure Erfahrungen und Erlebnisse mit der „prophetischen Vorstellungskraft“, vor allem, wie ihr das Mitgenommene umsetzen konntet, auch hier im *Kleinen Botschafter* zu teilen.

Eva M. Erickson

Online-Aktivitäten im September

- Sonntag, 06.09. um 10.30 Uhr, Online-Andacht mit Abendmahl
- Sonntag, 13.09. um 10.30 Uhr, Kaffeerunde (Markus 7,1-37)
- Sonntag, 20.09. um 10.30 Uhr, Online-Andacht

Die Umfrage für die Planung des **4. Quartals 2026**: <https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF>



Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- Gedankensammlung/Fotoprotokoll über das Thema „Prophetische Vorstellungskraft“.



Familienlager 2026

Hülsa ist doch immer wieder schön: Die sonnige Terrasse, der ruhige Zeltplatz, unser großer Versammlungsraum und die schöne Umgebung. Das haben wir alles wieder bei meist schönstem Sommerwetter genossen. Wir haben im Schlosshof der Burg Wallenstein Kaffee getrunken und Kubb gespielt, wir hatten schöne Lagerfeuerabende auf der Terrasse und wir waren in Kassel im Gebr. Grimm Museum und sind anschließend vom Herkulesdenkmal neben den Wasserkaskaden hinab ins Tal gestiegen. Vielen Dank an Petra und Eva, die das alles organisiert hatten. Aber auch die sozialen Dinge in diesen Tagen waren erbauend und schön: So trafen sich zum Beispiel bei unserem Kaffeetrinken mit der Nachbarschaft wieder Bewohner der Umgebung, die sich untereinander kaum kannten. Unser Gastdiener Michael Wright aus Italien war für mich ein großes Highlight der Woche. Seine einfühlsamen und inspirierenden Klassen haben mich begeistert. Das Motto der Woche war die genaue Auseinandersetzung mit unserem Missionsgebet. Dazu hatten Eva, Petra und Michael viele Gedanken und Aktionen vorbereitet, die gut angenommen wurden und die ich auch noch weiter nacharbeiten will.



Foto: Chantal Müller-Mukamurera



Foto: Petra Wagner

Die Tage gingen schnell herum und gegen Ende wurde die Teilnehmerzahl immer kleiner. Das war ein bisschen schade. Dadurch hatten wir auch unser traditionelles Lagerpuzzle nicht vollenden können. Les hatte eins mit einem wunderschönen Sonnenblumenfeld mitgebracht. Trotzdem haben wir vor allem durch den großen Einsatz von Matthias unsere Grünanlagen

ringsum das Haus schön auf Vordermann gebracht. Eine bewegende Abschlussandacht gestaltet von Petra sendete uns am Donnerstag wieder hinaus nach Hause und in den Alltag. Es waren schöne Tage, gerne nächstes Jahr wieder, in vielleicht etwas größerer Gemeinschaft.

Jens Oehmichen

Das Familienlager in Hülse war so schön. Es gab ein paar Herausforderungen zu überwinden, sei es die Zugfahrt, sei es die Zeit. Doch Gottes Wege sind unergründlich, und er hat es mir möglich gemacht, teilzunehmen. Und es war ein wunderschöner



Foto: Daniel Erickson

Aufenthalt mit wunderbaren Begegnungen: viel Freude, viel Lachen, viel Spaß, viel Lernen, Horizont erweitern. Einfach nur schön.



Foto: Chantal Müller-Mukamurera

Einen ganz großen Dank an Petra und Eva, die das so schön geplant haben. Einen ganz großen Dank an Michael Wright, der sich den Weg aus Rom zu uns gemacht hat, mit vielen Herausforderungen auf dem Hin- und Rückweg. Die wunderbaren Geschenke, die er gebracht hat: die Süßigkeiten, die Tagebücher mit dem Gemeinschaft Christi-Logo. So schön. Danke.

Ja, und ganz zu schweigen von den Workshops, von seiner Geschichte, die er mit uns geteilt hat, und seinem Zeugnis. Einfach großartig. Es war sehr heilsam für mich. Ich konnte mit vielem in Resonanz gehen. Ich konnte in vielen Bereichen einen Perspektivwechsel erlangen. Jeder Einzelne dort hat für mich eine Veränderung gebracht. Diese schöne Übung, diese Gefühlsdusche der Morgenandacht, wo jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin mir gesagt hat: „Chantal, ich bin für dich da.“ Das tat so gut. Danke.

Chantal Müller-Mukamurera

Beim Familienlager in diesem Jahr hat mich die Gemeinschaft besonders gefreut. Es war sehr schön, Freunde „in echt“ zu sehen, die ich sonst nur bei Online-Andachten sehe. Es hat mir sehr gefallen, mit ihnen spazieren zu gehen, zu essen, Eis zu genießen, mit ihnen zu puzzeln, etc. Es ist zwar auch schön, Freunde im Internet zu sehen, aber persönlich mit ihnen zu sein ist noch schöner.

Wir haben beim Spielen viel gelacht, miteinander gesungen, miteinander Andachten gehalten. Das „Miteinandersein“ ist für mich ein sehr wichtiger Teil von Gemeinschaft, von der Gemeinschaft Christi. Danke an alle, die ihre Zeit mit mir geteilt haben.

Michael „Mike“ Botts

Jedes Familienlager ist anders, und jedes Familienlager ist schön, für mich jedenfalls. Diesmal waren wir eine recht kleine Gruppe, aber das hat auch bedeutet, dass man intensivere Gespräche führen und den einen oder anderen besser kennenlernen konnte.

Ich fand besonders interessant, mehr über unseren Gastdiener, Michael Wright, zu erfahren. Seine Klassen waren gut aufgebaut und interaktiv. Dabei hat er auch viel über sein persönliches Leben erzählt, was im Kontext der Klassen sehr gut gepasst hat. Ich fand es auch gut, dass wir uns noch mal Zeit für die fortlaufenden Überlegungen zur „Prophetischen Vorstellungskraft“ genommen haben. Es ist gut, dass wir das als Prozess ansehen, und nicht als eine Einmal-Aktivität.

Ich fühle mich gesegnet von den Begegnungen mit netten Menschen, von der wunderbaren Natur um Hülse und durch die Erfahrungen in den Andachtsmomenten, die wir gemeinsam erleben konnten.

Eva M. Erickson

„Das Missionsgebet als Lebensweg“ war das Thema unseres Familienlagers. Gemeinsam gingen wir der Frage nach, wie Gottes Geist uns im Alltag führen und verändern kann. In Andachten, Gottesdiensten und Klassen, aber auch beim gemeinsamen Essen, am Lagerfeuer, bei Musik, Sport und Spielen wurde das Thema lebendig. Unser Gastdiener, Michael Wright aus Rom, begleitete uns mit abwechslungsreichen und inspirierenden Klassen und eröffnete neue Perspektiven auf das Missionsgebet und seine Bedeutung für uns. Sein persönliches Zeugnis über das Familienlager wurde im europäischen Newsletter der Gemeinschaft Christi *Communio* veröffentlicht: <https://tinyurl.com/3whka8b>

Unser Ausflug nach Kassel mit Besuchen der GRIMMWELT, von Schloss Wilhelmshöhe und dem Herkules bot Gelegenheit, miteinander unterwegs zu sein, Neues zu entdecken und viele schöne Eindrücke zu teilen.

In der Abschlussandacht hielten die Teilnehmenden in einer Wortwolke fest, was sie persönlich aus diesen Tagen mitnehmen. Dabei stand eine Frage im Mittelpunkt, die uns auch über Hülse hinaus begleiten kann:

Wohin führt mich Gottes Geist?



Petra Wagner

525 600 Segnungen – Voran in Liebe

Am 27. August 1996 kam das Lied „Jahreszeiten der Liebe (Songs of Love)“ heraus. Jonathan Larson, der Verfasser, fragte: „525 600 Minuten – Wie messt ihr ein Jahr?“ Er fragte sich, ob wir ein Jahr in Sonnenuntergängen, Tassen Kaffee, Lachen oder Tränen messen. Seine Antwort war am Ende, es in Liebe zu messen!



Vor kurzem feierte ich wieder meinen Geburtstag. Ich scherze gern damit, dass Kerzen nicht länger eine Option für meinen Kuchen sind, denn so viele Kerzen wären eine Feuergefahr. Aber Geburtstage sind eine wundervolle Zeit für eine Pause, für einen Rückblick und für einen Blick nach vorn. Bei einem alten Gebet in der Tradition des Hl. Ignatius von Loyola, das „Prüfung“ genannt wird, konzentriert man sich darauf, mit Gott zu reflektieren. Während meiner Zeit mit Gott fragte ich: Welche Erfahrungen habe ich gemacht? Was habe ich gelernt? Was hatte die größte Bedeutung?

Dies hatte zur Folge, dass ich meinen eigenen Vers singen wollte: 525 600 Minuten - wie misst du ein Jahr, das du mit Christus teilst? Wir messen es in gesprochenen Gebeten, gelesenen Schriften, schweren überstandenen Zeiten und neuen Gemeinschaften. Wir messen es in geteilten Hoffnungen, im Tragen der Lasten der Anderen und in der großzügigen Gnade Gottes. In 525 600 Segnungen – so messen wir ein Jahr, das wir geteilt haben. Voran in Liebe!

Sich Zeit zu nehmen, um zurückzublicken, hilft uns, das für die letzten 525 600 Minuten Gelernte zu nutzen, um unsere Zukunft zu leiten. Wir wollen unser Leben treu und in vollen Zügen leben. und dabei jede Minute maximal nutzen, dass es im Einklang mit Gottes Absichten für die Welt steht. Stell dir vor, wie dein nächstes Jahr aussehen könnte, wenn du versuchtest, in jeder einzelnen Minute eine Segnung zu sein. Wie würdest du dich selbst, deine Familie, deine Gemeinschaft, deine Feinde und die gesamte Schöpfung Gottes behandeln?

In meinem Fall stelle ich mir ein Jahr vor, in dem ich die Mission Christi durch kleine und mutige Taten der Güte und Gerechtigkeit lebe. Ich stelle mir vor, euch zu treffen, eure Geschichten zu hören und die Mission Christi mit euch dort zu leben, wo ihr dient.

Ich stelle mir vor, wie ich hilfreiche und ansprechende Hilfsmittel entwickle, um sie mit unserer weltweiten Kirchenfamilie zu teilen. Diese Ressourcen werden uns helfen, Gottes Traum von neuen Gemeinschaften, die sich auf die Heilung leidender Menschen, die Zusammenführung zerbrochener Gemeinschaften und die Bewahrung unserer schönen Erde konzentrieren, näherzukommen. Ich stelle mir auch vor, wie wir mutig das Missionsgebet sprechen und unsere Komfortzone verlassen, um neue Wege zu versuchen, genau die Segnungen zu sein, die Gott von uns erwartet. Ich sehe deutlich eine große Menschenmenge, die sich im Tempel und online zum Internationalen Friedensforum im Oktober versammelt hat. Wir werden dann erkunden, wie wir bessere

Hüter von Gottes Schöpfung sein können. Schließlich stelle ich mir vor, ein gesundes Gleichgewicht zu finden – indem ich ruhige, erfrischende Zeit allein mit Gott und meiner Familie verbringe, um die Kraft und Leidenschaft zu haben, meinen Glauben aktiv in der Welt zu leben. Um dabei auf dem richtigen Weg zu bleiben, wie Gott dich dazu beruft, ein Segen zu sein, biete ich diesen einfachen Leitfaden an:

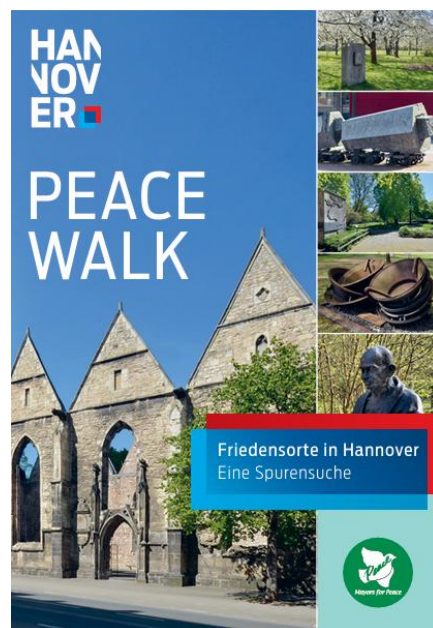
- **Halte einen jährlichen Rückblick (Sieh ehrlich zurück):** Wähle einen Zeitpunkt, etwa deinen Geburtstag oder den Jahresbeginn, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Frage dich, wann du dich mit Gottes Plan verbunden gefühlt hast und wann du abgelenkt oder in Streitigkeiten verwickelt warst.
- **Überprüfe deine Ausrichtung (Bedenke deine Gewohnheiten):** Denke über die Gewohnheiten und Verpflichtungen nach, die deine Zeit beanspruchen. Was muss weggelassen werden, um Raum für die Mission Christi zu schaffen, und was muss gepflegt und ausgebaut werden?
- **Prophetische Wahrnehmung (Halte den eigenen Kreis vor Augen):** Bete und achte genau darauf, wer gerade jetzt deine gottgegebene Gegenwart braucht. Dazu gehören du selbst, deine Familie, deine Gemeinschaft, die Schöpfung und sogar deine Feinde.
- **Lebe das Gebet zur Mission (Sei mutig):** Bitte Gott, dir zu helfen, deine Komfortzone zu verlassen. Schreibe drei neue Wege auf, auf denen du dich dazu bewegt fühlst, andere in den kommenden 525 600 Minuten zu segnen.
- **Prophetische Flexibilität (Bleib flexibel):** Nimm dir am Ende jedes Monats Zeit, um zu überprüfen, wie du vorgehst. Frage dich, ob du deine Zeit weiterhin im Sinne von Gottes Vision nutzt – der Vision von der Heilung der Menschen, der Versöhnung von Gemeinschaften und der Wiederherstellung der Schöpfung. Entscheide, was du vielleicht ändern müsstest.



Stassi D. Cramm
Prophetin-Präsidentin
FP@CofChrist.org

Frieden, Beharrlichkeit, Geduld

Vor etwa drei Jahren besuchte ich ein Friedensseminar in Kassel. Das Seminar wurde von der evangelisch-lutherischen Kirche organisiert und befasste sich mit Orten des Friedens in Kassel – einer Stadt. Wieder zu Hause, begannen meine Gedanken um die Orte des Friedens in Hannover – wo ich wohne – zu kreisen. Ich wusste bereits von einem Friedenshain mit 110 Kirschbäumen, der an die 110.000 Opfer der ersten Atombombe erinnerte, die auf Hiroshima – eine Partnerstadt Hannovers – abgeworfen worden war. Weiterhin gab es in Hannover eine Mahatma-Gandhi-Büste sowie ein Friedensdenkmal in einem Park. Bei meiner Internetrecherche stieß ich auf weitere Orte. Allerdings gab es keinen Zusammenhang zwischen ihnen; jeder Friedensort stand für sich.



Meine Recherchen ergaben auch, dass der Oberbürgermeister von der internationalen Organisation „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für den Frieden) angehörte. Diese war 1982 vom Bürgermeister Hiroshimas ins Leben gerufen worden und zählt heute mehr als 8.500 Mitgliedsstädte aus 166 Ländern und Regionen weltweit.

Allmählich fügten sich meine Gedanken zu einem stimmigen Bild zusammen. Ich beschloss, dem Oberbürgermeister von Hannover zu schreiben und anzufragen, ob die Stadt etwas unternehmen könnte, um die Friedensorte in Hannover miteinander zu verknüpfen – etwa indem ihre Bedeutung und ihr Zusammenhang in einer Broschüre hervorgehoben würden. Zu meiner Überraschung antwortete der Oberbürgermeister positiv auf mein Schreiben und bat mich, Kontakt mit der für „Mayors for Peace“ zuständigen Abteilung seiner Verwaltung aufzunehmen.

Ich tat dies, erfuhr jedoch sofort, dass man dort völlig überlastet sei; ich solle mich in etwa sechs Monaten noch einmal melden. Ich wartete ein halbes Jahr, rief erneut an, und es wurde ein erstes Treffen vereinbart. Es wurden Pläne für eine Broschüre sowie für die Einbindung einer Schule in ein Friedensprojekt (irgendwann in der Zukunft) besprochen. Ich wartete also, wenngleich ich das Gefühl hatte, dass sowohl die Broschüre als auch das Schulprojekt nur sehr schleppend vorankamen. Dennoch begann ich bereits, nach einer Schule zu suchen, die bereit wäre, sich an dem Projekt zu beteiligen. Zudem sagte mir ein inneres Gefühl, dass ich Geduld haben müsse.

Ich suchte weiter nach einer Schule und erkundigte mich gelegentlich beim „Mayors for Peace“-Büro nach dem Stand der Dinge. Beharrlichkeit und Geduld zahlten sich schließlich aus. Nun, drei Jahre nach meinem ersten Kontakt mit dem Oberbürgermeister von Hannover, ist eine Broschüre für einen „Friedensspaziergang“ erschienen, die zehn Orte des Friedens in Hannover vorstellt.

Zudem ist das Schulprojekt bereits weit fortgeschritten und soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Friedensarbeit ist nicht immer einfach; manchmal braucht es Ausdauer und Geduld, bis sich Ergebnisse zeigen. Es ist leicht, sich entmutigen zu lassen – doch stattdessen kann man freundliche Anrufe tätigen oder Besuche abstatten, um andere daran zu erinnern, dass wir uns weiterhin für den Frieden einsetzen müssen. Ich möchte euch ermutigen, euch an eurem Wohnort nach Friedensprojekten umzusehen. Wie kannst du etwas bewirken? Prüfe doch einmal, ob deine Stadt Mitglied der Organisation „Mayors for Peace“ <https://www.mayorsforpeace.org/en/> ist. Wage einen ersten Schritt für den Frieden zu machen und vielleicht passiert dann auch etwas. Und denke daran: Beharrlichkeit und Geduld können dabei helfen.

Michael „Mike“ Botts

Siehe auch: <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/Politische-Gremien/Mayors-for-Peace/Aktivitaeten/Peace-Walk-Friedensorte-in-Hannover-entdecken>

Auflösung VHS-Sammlung

Nachdem mein Abspielgerät jetzt seinen Geist aufgegeben hat, habe ich den Großteil meiner Videokassetten entsorgt. Folgende 4 Kassetten wären vielleicht interessant für jemanden, der noch ein Abspielgerät besitzt:

- 1) Bericht über die Weltkonferenz 2000 (ca. 30 Minuten)
- 2) Bericht über den Zeitraum zwischen den Weltkonferenzen 1994 - 1996 (ca. 30 Minuten)
- 3) Einweihungsgottesdienst des Tempels 1994 (99 Minuten)
- 4) Bericht über die Entwicklung der Kirche zwischen 1958 und 1978

Das sind alles keine Unikate, aber in Deutschland sicher nicht immer leicht zu erhalten. Wer Interesse hat, darf sich gerne melden (augsborg@gemeinschaft-christi.de). Wenn sich niemand meldet bis 2 Wochen nach Erscheinen des Kleinen Botschafters, werden diese Bänder auch entsorgt, wäre auch ok.

Michael Menzel

Neue Freunde



Und über das alles zieht die Liebe an, die alles andere in sich umfasst. Sie ist das Band, das euch zu vollkommener Einheit zusammenschließt. Der Frieden, den Christus schenkt, muss euer ganzes Denken und Tun bestimmen. In diesen Frieden hat Gott euch alle miteinander gerufen; ihr seid ja durch Christus ein Leib. Werdet dankbar!

Kolosser 3,14-15

Ich durfte Teil des Leitungsteams meiner Gemeinde sein. In dieser Zeit entstand die Vision, auf einer ungenutzten Rasenfläche hinter der Kirche ein Labyrinth anzulegen. Pläne wurden gezeichnet, und die Arbeiten begannen.

Während dieser gemeinsamen Arbeit spürte ich, wie der Geist unter uns wirkte. Die Zeit, die wir miteinander verbrachten, mit Gesprächen und Lachen, aber auch mit vielen Stunden harter Arbeit, ließ diese Vision Wirklichkeit werden.

Das Labyrinth und der Garten wurden nicht nur für unsere Gemeinde in Nuneaton in Großbritannien angelegt, sondern auch für die Menschen aus der Nachbarschaft. Wir veranstalteten Tage der offenen Tür und luden die Menschen ein, zu kommen und sich anzusehen, was wir geschaffen hatten. Auch wenn das Angebot nicht so gut angenommen wurde, wie wir es uns gewünscht hätten, gaben wir nicht auf. Wir öffneten weiterhin die Tore und sprachen Einladungen aus. Auch künftig werden wir diese Tore öffnen und alle willkommen heißen, die zu uns kommen.

Wir luden eine Schule ein, die das Gelände seither wöchentlich besucht. Es bereitete den Schülerinnen und Schülern viel Freude, Insektenhotels zu bauen und Blumenzwiebeln zu pflanzen. Wir konnten ihnen einen sicheren Ort im Freien bieten, an dem sie den Garten und das Labyrinth erleben konnten.

Das Labyrinth wurde für Gottesdienste, Gemeinschaft und zuletzt auch anlässlich des Welt-Labyrinth-Tages genutzt. Der Garten ist ein Ort, an dem man einfach sein kann – umgeben von Farben, der Natur und den eigenen Gedanken.

Ich weiß, dass dieser Ort mir nicht nur Freude geschenkt hat, sondern auch Freundschaften und Segen. Draußen zu sein und für eine Weile Abstand vom hektischen Alltag zu gewinnen, kann sich sehr spirituell anfühlen und schenkt mir neue Kraft.

Ich hoffe, dass auch die Menschen aus der Nachbarschaft und die Schulkinder gesegnet wurden, wenn sie hier Zeit verbrachten und das Labyrinth erlebten. Ich hoffe, dass sie Erinnerungen mitnehmen, die sie mit anderen teilen können.

Von Emma Farmer, Nuneaton, Großbritannien
Erschienen am 24.07.2026 im „Daily Bread“
Übersetzung von Petra Wagner

Wir bitten um Gebete ...

- für einen guten Übergang aus der Ferien- und Sommerzeit zurück in den Alltag
- dafür, dass die inspirierenden Begegnungen und Erfahrungen des Familienlagers in uns weiterwirken und wir aufmerksam bleiben für Gottes Geist.



Mögen wir seine Impulse im Alltag wahrnehmen, offen sein für neue Wege, den Mut zum Handeln finden und Gottes Liebe und Frieden weitergeben. Amen.

Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi e.V., 01816 Bad Gottleuba-Berggießhübel, O-Weg 28 d (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), Zusammenstellung: Werner Häußler, Korrekturleserin: Astrid Schwermer

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von <https://pixabay.de>, Freunden und Mitgliedern der Gemeinschaft Christi e.V. sowie „Community of Christ“, Independence, Missouri, USA.

Veröffentlichte Beiträge und Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder. Diese müssen nicht mit den Lehren der Gemeinschaft Christi e.V., der „Community of Christ“ oder der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen oder im Ausdruck zu verändern.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): Gemeinschaft Christi e.V., IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01, BIC GENODEF1PAT